

01. Dezember 2020

Ein Gespräch über das Gründen, Podcasts und Wertschätzung

Katrin Rönicke und Susanne Klingner sprechen über hauseins

Das Unternehmen hauseins wurde 2017 von Katrin Rönicke und Susanne Klingner gegründet. Die zwei Gründerinnen waren davor schon mehrere Jahre Podcasterinnen, z. B. für den Lila Podcast. Sie haben sich mit ihrem Podcast-Label selbstständig gemacht, um weiteren Podcast ein Zuhause unter ihrem Dach zu ermöglichen und neue Podcasts zu entwickeln.

Wie entstand die Idee zur Gründung eines Podcast-Labels?

Susanne: Ich war 2016/2017 in den USA und dort war der Podcast-Hype seit 2 Jahren auf einem Hoch. Ich habe vor Ort mit Menschen von Gimlet, Vox Media und Harvard Business Review Podcasts unterhalten und gleichzeitig arbeitete ich am "Mind The Gap"-Podcast für Audible, die erste Produktion, die ich konzipierte, aufnahm, skriptete usw. und dabei richtig Feuer gefangen hab. Anfang April 2017 schrieb ich Katrin eine Email, ob wir nicht gemeinsam ein Podcastlabel gründen sollten und sie schrieb innerhalb von 23 Minuten zurück: Ja!

Was war eure Motivation?

Susanne: Wir wollten gern das, was wir gemeinsam mit dem Lila Podcast bereits knapp 4 Jahre machten und was Katrin und Holger mit der Wochendämmerung seit anderthalb Jahren bei Audible machten, nämlich aktuelle Themen unterhaltsam aufbereiten – so, dass jeder sie versteht und versteht, was die Nachrichten mit ihm/ihr selbst zu tun haben und dabei in die Tiefe gehen, gute Fragen stellen, Antworten suchen –, das wollten wir auch mit anderen Themen machen. Als Podcasts.

Lustigerweise dachte ich immer, dass ich mal mit 40 eine Zeitschrift gründen würde. Stattdessen war es mit 39 ein Podcastlabel.

Wie würdet ihr den Weg vom eigenen (Hobby-)Podcast zum eigenen Podcast-Unternehmen beschreiben?

Katrin: Tatsächlich haben wir mit dem Lila Podcast relativ spontan gestartet. Hintergrund war, dass ich zu Gast bei Tim Pritlove, im CRE war. Dort habe ich 3:20 Stunden über Feminismus geredet und das Überraschende für mich war: Hinterher gab es fast nur konstruktive und freundliche Kommentare. Da wurde ein bisschen die Idee bei mir geboren, dass Podcasts das Medium sein könnten, in dem man gesellschaftspolitische Themen in der Breite zu behandeln und ohne den ganzen Hass zurück zu bekommen, wie wir ihn z. B. in der Mädchenmannschaft erlebt haben. Es dauerte dann noch ein gutes halbes Jahr, bis ich mich von Tim beraten ließ, welche Technik und welches Schnittprogramm ich brauche. Und so ging es weiter: In der Podcast-Szene um Tim, eine richtig hilfsbereite Community, lernte ich in Workshops und Konferenzen über die Jahre immer mehr über Technik, Schnitt, Musik und Vermarktung und mit mir professionalisierten sich Barbara und Susanne immer weiter mit. Bis wir irgendwann merkten, dass ein Markt entsteht und wir als "Early Adopter", auch wenn Tim natürlich noch viel früher dabei war, viel Lust haben, das zu unserem Beruf zu machen.

Was ist euch in eurer Arbeit wichtig? Was in der Zusammenarbeit mit Kunden / Kooperationspartner? – Stichwort Nachhaltigkeit, Diversity

Susanne: Wir wollen fair sein, auf allen Ebenen. Deswegen bieten wir z.B. keine Dumpingpreise an – weil wir unsere Leute fair bezahlen wollen. In diesem Fall heißt fair bei uns, dass wir uns an den Honoraren des DLF orientieren. Das finden einige potenzielle Partner dann zu teuer, aber das ist dann halt so, dann arbeiten wir nicht zusammen. Wir wollen auch gegenüber den Hörer:innen fair sein und dröhnen sie z.B. nicht mit doofer Werbung voll, für Produkte, hinter denen wir nicht stehen können oder die überhaupt keinen Bezug zur Hörerschaft haben. Dafür

sind uns unsere Hörer:innen viel zu wertvoll. Und bei den Werbekunden kommunizieren wir auch sehr offen, was wir bieten können, was wir von ihnen wollen und sagen da Deals im Zweifelsfall auch ab, weil wir eben sagen: Wir wollen mit allen Beteiligten auf Augenhöhe sein, keine:r soll sich unfair behandelt fühlen. Daneben ist uns Nachhaltigkeit sehr wichtig. Wir arbeiten CO2-neutral, haben die Erklärung von Entrepreneurs for Future unterzeichnet. Und teilen die Ziele des Equality In Audio Pacts: <https://www.equalityinaudiopact.co.uk>

Wie findet ihr eure Themen? Wie eure verschiedenen Podcasts?

Susanne: Die Frage ist eher: Was lassen wir liegen? Wir haben so viele Ideen. Die ganzen Lücken im Themenspektrum schreien einen ja förmlich an. Gerade weil wir schauen: Welche Stimmen sind unterrepräsentiert, welche Themen finden kaum statt? Das sind dann unsere Nischen. Die Podcasts entstehen dann so, wie wir auch Magazinbeiträge konzipieren würden, also mit der Frage: Was ist das richtige Format? Sollte man da eine Interviewreihe draus machen (Maschallah) oder am eigenen Leben entlang erzählen (anekdotisch evident)? Sollte es quasi eine Kolumne einer Expertin sein (Frag mal Agi) oder eine Mischung aus allem? Wir bekommen auch Ideen von anderen Journalist:innen vorgeschlagen, bei denen wir dann schauen: Passt das zu uns? Ist das schon das ideale Format? Mit welchem Partner könnten wir das umsetzen, damit wir die Arbeit auch bezahlen können?

Seit ich mich vor einem Jahr selbstständig gemacht habe, habe ich die Ausrichtung meiner Arbeit schon einige Male verändert, Schwerpunkte neu gesetzt, etc. – Ging es euch bei der Gründung des Labels ähnlich? Oder besteht der Geschäftsplan nach wie vor wie zu Beginn? Konstant über drei Jahre?

Susanne: Wir hatten keinen Businessplan oder so, sondern nur den Plan, das jetzt mal auszuprobieren. Und von dort aus haben wir alles gelernt, was wir lernen mussten und lernen immer noch jede Woche was Neues. Und in Sachen Schwerpunkte der eigenen Arbeit: siehe oben.

Was sind Erlebnisse, von denen ihr sagt, die passieren uns bestimmt nicht noch einmal?

Susanne: So pauschal würde ich mich das bei nichts trauen zu sagen "Das passiert uns nie wieder!", aber viele Dinge haben wir im Laufe der Zeit gelernt und dann macht man da im besten Fall auch keine Fehler mehr.

Katrin: Es gibt viele Fehler, die man bei der Produktion von Audio machen kann. Das fängt bei Aufnahmegeräten an und hört bei fehlenden Backups auf. Und plötzlich ist eine ganze Sendung oder ein Mitschnitt komplett im Eimer oder weg. Aber wir versuchen immer, so gut es geht, Fehlertolerant zu sein. Denn wir sehen uns in einem ständigen Lernprozess, der nie aufhört. Das betrifft die Zusammenarbeit mit anderen, das betrifft die Buchhaltung, die Ausrichtung im Netz und vieles mehr. Was vielleicht für uns am schrecklichsten ist, das ist alte Lila Podcast-Folgen anzuhören, wo wir mikrofontechnisch noch nicht so gut ausgestattet waren - da bluten uns ein bisschen die Ohren. Heute steht die Audioqualität klar im Zentrum aller unserer Produktionen.

Gab es ein Erlebnis, von dem ihr sagt, war kacke, aber wir haben xy daraus gelernt?

Susanne: Ja, wir sind beide Anfang 2019 ziemlich ausgebrannt. Und da würde ich z.B. auch nicht schwören, dass uns das nie wieder passiert, aber wir haben total daraus gelernt, aufeinander aufzupassen und auf die ersten Warnzeichen zu achten und checken immer wieder bei der Anderen: Ist das gerade noch ok oder sollen wir weniger machen? Brauchen wir irgendwo Hilfe? Was muss passieren, damit wir, wenn wir wachsen, gesund wachsen?

Katrin: Ja, Burnout 2019. Und wir haben dabei beide gemerkt, dass wir auch einfach mal eine Pause machen können. Das ist ohnehin ein irrer Wert für mich bei hauseins, dass wir aufeinander acht geben und uns auch zugestehen, Pausen und Erholung zu brauchen.

Was hat euch persönlich positiv überrascht?

Katrin: Ich bin immer wieder überrascht, wenn mir Leute sagen, wie toll sie finden, was hauseins macht. Also klar: Man hat da so eine Idee, man versucht diese Idee umzusetzen und hofft dann, dass es funktioniert und gut ankommt - aber oft habe ich das Gefühl: Leute hören einen einzelnen Podcast und nehmen uns vielleicht gar nicht als "hauseins" wahr. Und wenn dann jemand sagt: Was ihr bei hauseins macht, das finde ich toll! - Das überrascht mit eigentlich jedes Mal wieder. Da fühle ich mich auch irgendwie gesehen.

Susanne: Ich habe zwar nie daran gezweifelt, aber wir haben von Anfang an gesagt: Wir machen das jetzt mal zwei, drei Jahre und dann gucken wir, wo wir stehen und ob wir das weitermachen wollen. Und nach 2 Jahren stand nicht mal ansatzweise zur Debatte, dass hauseins nicht funktioniert haben könnte. Wie gesagt, habe ich zu dem Zeitpunkt schon fast ausschließlich von hauseins gelebt, und unser Steuerberater sagte zu uns: "Sie können ziemlich stolz auf das sein, was sie sich da aufgebaut haben." So ein Satz von einem Steuerberater, das fand ich schon ziemlich cool!

Was war euer schönstes Erlebnis? Oder gab es mehrere?

Katrin: Für mich war toll, auf der re:publica 2018 - wo Susanne aus gesundheitlichen Gründen leider nicht dabei sein konnte - von unserer Idee des Slow Business zu erzählen: Dass wir langsam machen, dass wir auf uns achten usw... und das war auch eine dieser Ideen - und das Feedback war irre toll! Die Leute haben das verstanden und auch richtig gewertschätzt und das ist das schönste: Wertschätzung.

Susanne: Im Alltag geht man nach Erfolgen leider viel zu schnell wieder zum Geschäft über, die gehen dann manchmal unter. Aber es gibt so Highlights wie Der Goldene Blogger für die Wochendämmerung, auch weil das ein Publikumspreis ist und wir uns echt gefreut haben, was für super Hörer:innen wir haben. Oder wenn eine Kooperation tatsächlich klappt, wie z.B. jetzt der 8-Teiler mit fyeo. Das fühlt sich einfach toll an, weil wir eben 2 Kolleginnen ermöglichen können, diese Geschichten der Geflüchteten in Deutschland zu erzählen. Oder als wir die sechs neuen Redakteurinnen des Lila Podcasts kennengelernt und gemerkt haben, wie super die sind. Oder auch der Satz des Steuerberaters, s.o. Und jeder euphorische Kommentar aus der Hörerschaft ist immer ein kleiner Glücksmoment, weil wir merken: Das was wir machen, funktioniert.

Was ist euch wichtig, das über euch gesagt wird? Wie möchtet ihr wahrgenommen werden?

Susanne: Dass es Spaß macht, mit uns zu arbeiten. Dass wir mutig und kreativ sind. Dass wir fair sind, anständig. Dass wir kluge Sachen machen.

Katrin: Als anders. Als schlau. Als anständig.